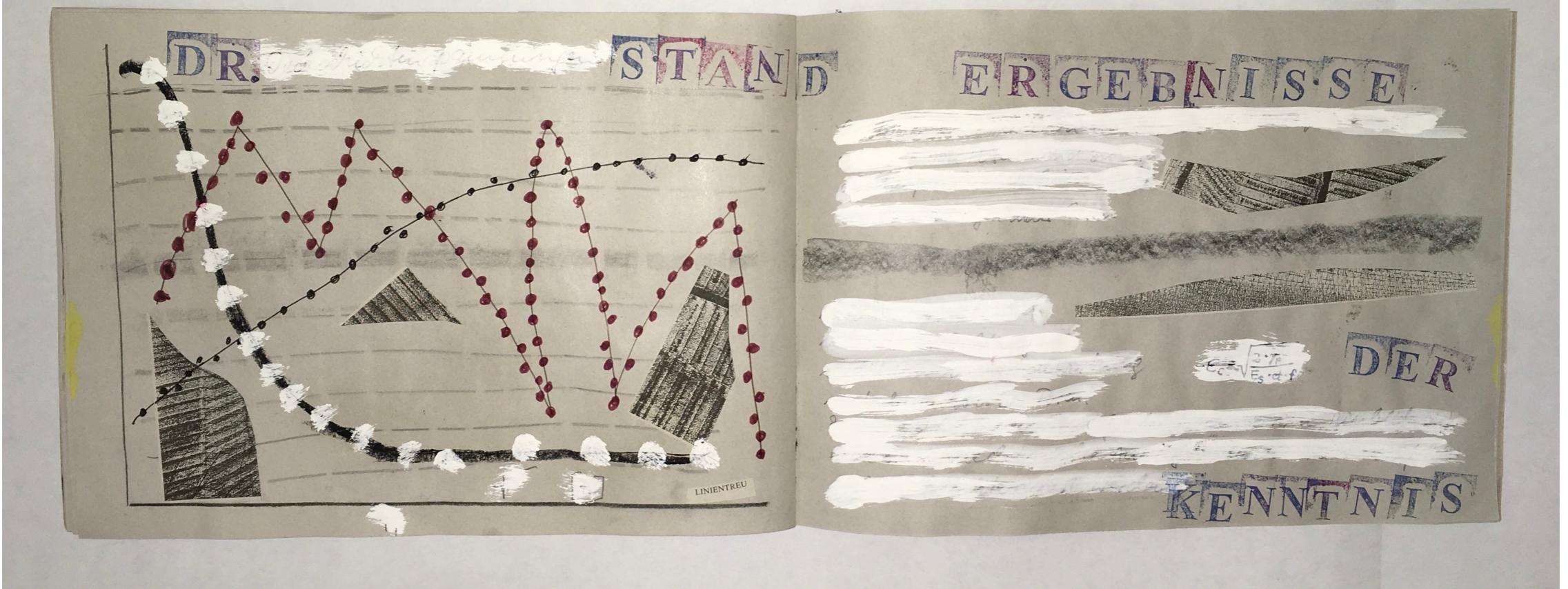


MAERZLIED



2018



# Die Vernutzung der Erde

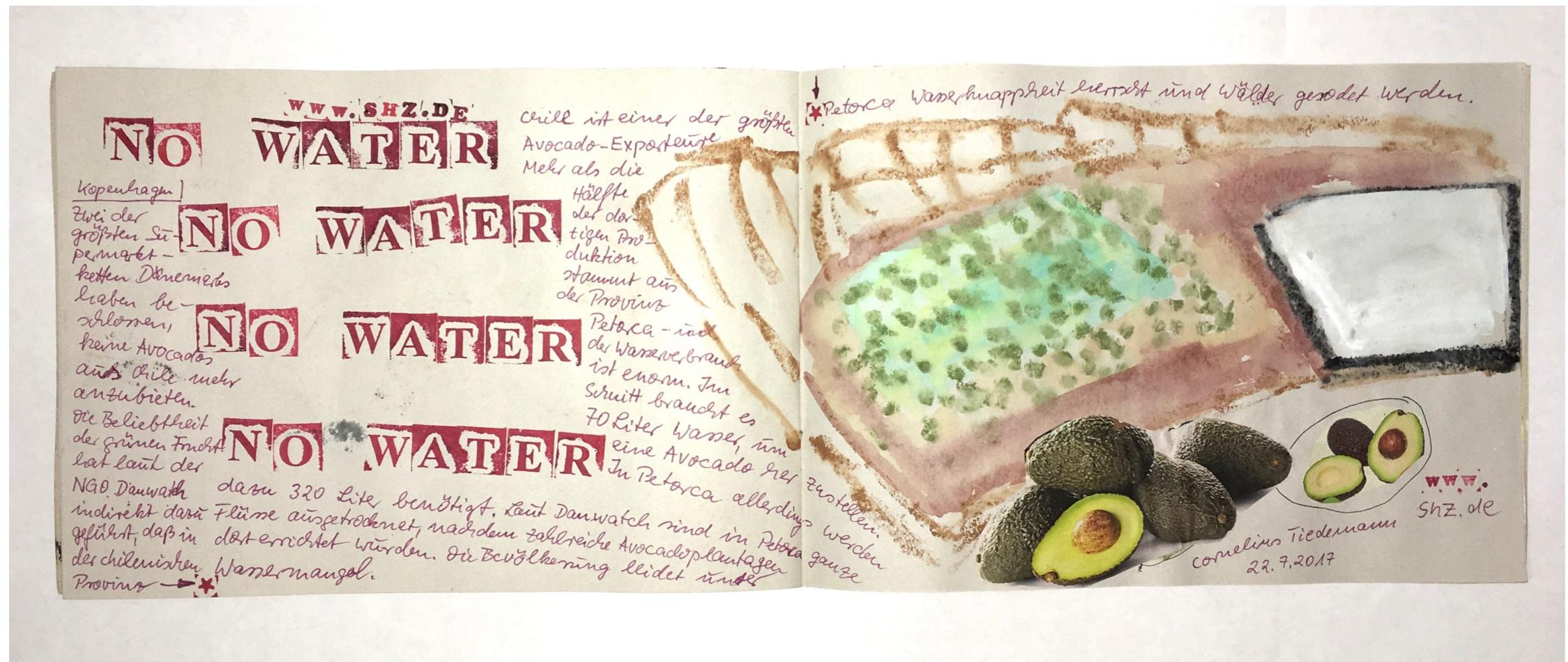


140 Milliarden Liter Gülle jährlich: ein Ergebnis  
unserer Massentierhaltung. Einfach auf die Felder  
kippen - das verbietet die neue Düngerordnung.



Deutschland ist im Güllemotstand.  
Hauptproblem: Landwirtschaft als Feinstaubquelle Nr. 1 auf dem Land durch  
Gülle.





Es ist nicht der Mensch, der das Spiel erfand.  
Wohl aber ist es »des Spiel und nur des Spiel,  
des den Menschen vollständig mache. Das Spiel  
ist ein Naturphänomen, das schon von Anbeginn  
den Lauf der Welt gelenkt hat: die Gestaltung der

**MANFRED**

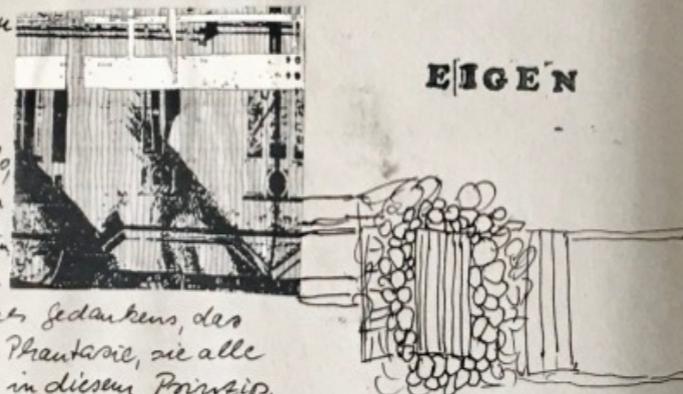
Materie, ihre Organisation zu  
lebenden Strukturen wie  
anderes soziale Verhalten  
der Menschheit.

Die Grundelemente des Spiels,  
Zufall und Gesetz, bestimmen  
jegliches Geschehen im Universum.  
Die Evolution des genetischen  
Codes, die Entwicklung eines Gedankens, das  
Ideen-Spiel künstlerischer Phantasie, sie alle  
haben ihren Ursprung in diesem Prinzip.

**NATURGEGESETZE**

Nobelpreis 1967

**EIGEN**



**SPIEL**

*zigartig*

für Chemie

**STEUERN DEN ZUFALL**

## **SPIELE IN RAUM**

\* Es soll eine Gemeinschaft zwischen  
Formtrieb und Stofftrieb, das heißt  
also ein Spieldrieb sein, weil nur die  
Einheit der Realität mit der Form,  
der Zufälligkeit mit der Notwendigkeit,  
des Leidens mit der Freiheit den  
Begriff des Menschen vollendet. \*

Friedrich Schiller



**UND ZEIT**

\* Im Zusammenleben der Menschen steht der Aspekt der  
"gerechten Ordnung" im Vordergrund. Eine solche Ordnung  
ist normativ und nicht naturgegeben. Die biologische  
Ordnung hingegen ist weitgehend aus natürlichen  
Konkurrenzverhalten hervorgegangen. \*

**WANN WIRD MAN  
VERSTEHEN**

\* Da ihre individuellen Struktur sind  
die Lebewesen allerdings Schöpfungen des  
Zufalls. \* Manfred Eigen

Der Ausflug  
Am silbernen Nachmittag eines Junifreitags erinnerten sich  
zwei naturwüchsige Hermeneuten an den Ufern der beiden  
Flüsse, umhüllt vom bläulichen Dunst der von ihm ausging,  
der letzten Heliosnacht mit dem Neonklang des  
Graurausgesangens.

Die Glieder durch die fortwährende Bewegung der  
Räder ein wenig schwer geworden, kreuzten einander  
um zu verweilen.

Das Olivgrüne, das die kalte Milch umhüllte,  
vermischte sich mit dem Himmelblau des heißen,  
dunkelbraunen Kaffees.

Die zahllosen Wellen der fortwährend vorüber  
ziehenden Boote brachen sich am Ticken der goldenen  
Taschenuhr, die sich in der grauen Hosentasche an  
der Seite seines rechten Oberschenkels befand.  
Beide konnten sich nicht der letzten Vorahnung  
entziehen, die von den kommenden Tabellen und  
Zahlenkolonnen auszugehen schienen, welche sich in  
den Geruch des bräunlichen Phosphatwassers mischte,  
der jedoch manchmal von Heuduft verdrängt wurde.  
Die Zahl der noch verbleibenden Minuten antwortete  
auf die Zahl der weiß lackierten Gartenstühle und  
Tische des nahegelegenen Kaffeedampfers, in dessen  
Mitte ein Paar platzgenommen hatte, obwohl das  
bevorstehende Ende unvermeidbar schien.

Das Gleichtmaß der Heimfahrt unter den tiefhängenden  
blaugrauen Wolken wurde nur ein paar mal von dem  
Herunterfallen der Zahnbürste und  
Fliegenschutzbrille unterbrochen.

Frankfurt 1986  
Karin Rahts

